

SUSTREE, Renee

# Passendes Saatgut gesucht

**Um geeignetes Saat- und Pflanzgut für Bäume zu finden, die sich besser an die Bedingungen eines Klimawandels anpassen können, sucht das Projekt SUSTREE grenzüberschreitende Herkunftsgebiete.**

Im Fokus von SUSTREE stehen sieben ökologisch und ökonomisch wichtige Baumarten Europas. Im Jahr 2017 wurden Waldbewirtschafter, Naturschützer und Mitarbeiter von Forstgärten in sechs Ländern dazu online befragt. 800 Personen gaben Auskunft, wie sie die Möglichkeiten der Klimawandelanpassung und die Bedeutung der genetischen Variation beurteilen. Alle Fragebogenteil-

nehmer schätzen den Klimawandel als den wichtigsten Faktor ein, der künftig ihre wirtschaftliche Tätigkeit beeinflussen wird. Der Großteil der Befragten bewertete die Auswahl von an den Klimawandel angepasstem Pflanzmaterial als bedeutend.

In der ersten Projektphase wurden die technischen Voraussetzungen für eine Informations-App geschaffen, dazu wurden Klimadaten aus der EURO-CORDEX Klimadatenbank in 83 jährliche, saisonale und monatliche, biologisch relevante Klimavariablen für zwei Klimaszenarien umgerechnet. Außerdem wurden Verbreitungskar-



Foto: BVV

// Für die Wälder der Zukunft kommt es auf die Herkunftsgebiete an. //

ten zusammengetragen und eine Datenbank mit bestehenden Herkunftsversuchen angelegt. Diese Daten wurden verwendet, um die Abgrenzung bestehender Herkunftsgebiete zu evaluieren.

Ein Klimavergleich ermöglichte bereits die Festlegung von Herkunftsgebieten mit ähnlichen klimatischen Bedingungen. Die-

se Cluster sollen in weiterer Folge für die Definition von grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten verwendet werden. In dem Projekt arbeiten acht Organisationen aus Österreich, der Tschechischen Republik, Deutschland, Ungarn, Polen und der Slowakei zusammen. Weitere Informationen: [www.terreg-central.eu/Content.Node/SUSTREE.html](http://www.terreg-central.eu/Content.Node/SUSTREE.html). // **-bmz-**

## Geeignetes forstliches Saat- und Pflanzgut für die Wälder der Zukunft gesucht

### Projekt SUSTREE will Bewusstsein für genetische Vielfalt schaffen

Wien, 2. Mai 2018 (aiz.info). - Der Klimawandel macht vor politischen Grenzen nicht Halt, ebenso wenig wie die Suche nach Lösungen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung: Um geeignetes Saat- und Pflanzgut für Bäume zu finden, die sich besser an die Bedingungen des Klimawandels anpassen können, muss über die nationalen Grenzen geschaut werden, da sich die meisten Baumarten bei ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet an ökologische Lebensräume orientieren. Zum Beispiel könnten Eichenherkünfte aus Ungarn auch in Ostösterreich angebaut werden. Das Projekt SUSTREE begibt sich auf die Suche nach diesen grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten. \* \* \* \*

Dabei stehen sieben ökologisch und ökonomisch wichtige Baumarten Europas im Fokus. Die Experten von SUSTREE wollen bei Forstpraktikern und Interessenvertretern in Zentraleuropa das Bewusstsein schaffen, wie wichtig die genetische Vielfalt ist. 2017 wurden Waldbewirtschaftler, Naturschützer und Mitarbeiter von Forstgärten in sechs Ländern dazu online befragt. 800 Personen gaben Auskunft, wie sie die Möglichkeiten der Klimawandelanpassung und die Bedeutung der genetischen Variation beurteilen und welche Chancen sie für die Nutzung von forstlichem Vermehrungsgut sehen.

### Genetische Vielfalt nutzen

Alle Befragten schätzen den Klimawandel als den wichtigsten Faktor ein, der künftig ihre wirtschaftliche Tätigkeit beeinflussen wird. Der Großteil bewertete die Auswahl von angepasstem Pflanzmaterial als bedeutend und möchte die genetische Vielfalt stärker in der Bewirtschaftung berücksichtigen, fühlt sich dazu jedoch schlecht informiert. "Diese Wissenslücke zu füllen ist Hauptaufgabe des **SUSTREE-Projektes**", erklärt Projektleiter **Silvio Schüler** vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW).

In der ersten Projektphase wurden die technischen Voraussetzungen für eine Informations-App geschaffen, dazu wurden Klimadaten aus der EURO-CORDEX Klimadatenbank in 83 jährliche, saisonale und monatliche, biologisch relevante Klimavariablen für zwei Klimaszenarien umgerechnet. Außerdem wurden Verbreitungskarten zusammengetragen und eine Datenbank mit bestehenden Herkunftsversuchen angelegt. Auf Basis dessen wurde die Abgrenzung bestehender Herkunftsgebiete evaluiert. Fichte und Stieleiche dienten als Modell-Baumarten und es zeigte sich, dass in den einzelnen Ländern die Abgrenzung nach unterschiedlichen Kriterien erfolgte. Ein Klimavergleich ermöglichte bereits die Festlegung von Herkunftsgebieten mit ähnlichen klimatischen Bedingungen. Diese Cluster sollen in weiterer Folge für die Definition von grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten verwendet werden.

SUSTREE wird finanziert durch das Interreg-Zentraleuropa-Programm und zielt auf die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Baumartenvielfalt im Hinblick auf den Klimawandel ab. Acht Organisationen aus Österreich, der Tschechischen Republik, Deutschland, Ungarn, Polen und der Slowakei arbeiten im Projekt zusammen. Die Projektleitung liegt beim Bundesforschungszentrum für Wald, Wien.

(Schluss)

Quecksilber-Filter

Pflanzen sind offenbar maßgeblich daran beteiligt, dass menschengemachte Emissionen des schädlichen Quecksilbers abgefangen werden, so eine Studie eines internationalen Forscherteams mit Beteiligung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht (HZG). Danach ist der atmosphärische Schadstoff Quecksilber ähnlich saisonabhängig wie Kohlendioxid, dessen Gehalt in der Atmosphäre im Sommer sinkt. Die Wissenschaftler verglichen die Werte von 50 bewaldeten, marinen und städtischen Überwachungsstationen und schätzen, dass die Vegetation jährlich die Hälfte aller globalen Quecksilberemissionen vorübergehend einlagern kann. in: *Nature Geoscience* 11, 244-250. db

# Wo Honigbienen wohnen



Foto: Kristina Jend

Höhlen bevorzugt: wildlebende Honigbienen in einem Baum.

„Bienenbäume“, die Wohnungen natürlich nistender Bienenvölker, sind bisher kaum erforscht. Bislang fehlten wissenschaftlichen Daten aus Europa über wild lebende Bienenkolonien, die ohne menschliches Eingreifen in Wäldern leben. Wissenschaftler der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) wollen das nun ändern.

Untersuchungsgebiete sind der Nationalpark Hainich in Thüringen, einer der größten zusammenhängenden Laubwälder in Mitteleuropa, und die Wälder des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Der Hainich bietet mit seinen Buchen und verschiedenen Ahorn- und Lindenarten reiche

Nektar- und Pollenquellen für bestäubende Insekten. In der Schwäbischen Alb sind zahlreiche Bäume mit Schwarzspechthöhlen dokumentiert, die Wildbienen als Unterschlupf dienen können. Eine für Honigbienen geeignete Höhle muss ein Volumen von mindestens 20 Litern haben, damit Bienen genug Honig zum Überwintern horten können.

Die Forscher fanden heraus, dass sieben Prozent der knapp 100 untersuchten Habitatbäume in den Buchenwäldern der Schwäbischen Alb von Honigbienen besetzt waren. Wenn also Habitatbäume mit Schwarzspechthöhlen in bewirtschafteten Wäldern geschützt werden, könnte das auch wild lebenden Honigbienen helfen, so die Folgerung.

Zudem zeigte sich, dass Bienenkolonien nicht nur am Waldrand, sondern auch tief im Wald leben, im Hainich sogar mehrere Kilometer vom nächsten Bienenstand entfernt. Mehr zum BEEtrees-Projekt unter [www.hobos.de](http://www.hobos.de). db

200204108

# Diversität im Wald erhalten

Das natürliche Verbreitungsgebiet der meisten Baumarten orientiert sich an ökologischen Lebensräumen, nicht an nationalen Grenzen. Um geeignetes Saat- und Pflanzgut für Bäume zu finden, die sich besser an Klimawandelbedingungen anpassen können, muss daher über nationale Grenzen hinweg geschaut werden. Das **Projekt SUSTREE** begibt sich auf die Suche nach diesen grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten. Ziel ist die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Baumartenvielfalt im Hinblick auf den Klimawandel. Sieben ökologisch und ökonomisch wichtige europäische Baumarten stehen im Fokus des Projekts, das bei Forstpraktikern und Interessenvertretern das Bewusstsein für die Bedeutung der genetischen Vielfalt schärfen will.

Ansetzen will man vor allem bei aktuellen Wissenslücken: Laut einer Umfrage im Jahr 2017 unter Waldbewirtschaftern, Naturschützern und Mitarbeitern von Forstgärten in sechs Ländern fühlen sich die meisten Befragten schlecht informiert beim Thema genetische Vielfalt im Wald, würden diese aber gerne stärker in der Waldbewirtschaftung berücksichtigen.

Schwerpunkt der ersten Projektphase war die Entwicklung einer Informations-App unter Verwendung von Klimadaten aus der EURO-CORDEX Klimadatenbank. Außerdem wurden Verbreitungskarten zusammengetragen und eine Datenbank mit bestehenden Herkunftsversuchen angelegt. Die Daten sollen nun für die Definition von grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten verwendet



Foto: BFW/T. Thalmayr

werden. Erste Ergebnisse wurden im April in Chorin präsentiert.

Unter der Leitung des österreichischen Bundesforschungszentrums für Wald (Wien) arbeiten Organisationen aus Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei im Projekt zusammen. Infos: [www.in-terreg-central.eu/Content.Node/SUSTREE.html](http://www.in-terreg-central.eu/Content.Node/SUSTREE.html). db

Gesucht: Saat- und Pflanzgut für die Wälder der Zukunft

# SAAT- UND PFLANZGUT FÜR WÄLDER DER ZUKUNFT

Das **Projekt SUSTREE** spürt grenzüberschreitend ökologischen Herkunftsgebieten unserer wichtigsten Baumarten nach und zielt auf die Erhaltung der Baumartenvielfalt im Hinblick auf den Klimawandel ab.

**D**as Verbreitungsgebiet unserer wichtigsten Baumarten erstreckt sich über viele Hunderte bis Tausende Kilometer. So wächst etwa die Fichte vom südlichen Bulgarien bis ins nördliche Finnland und die Weißtanne von der Stiefelspitze Italiens bis in die deutschen Mittelgebirge. Dabei orientieren sich die Vorkommen der Baumarten und deren vielfältige lokale Anpassungen an den ökologischen Lebensräumen, also im Wesentlichen an Topografie, Klima und Boden. Gerade in Mitteleuropa sind diese Lebensräume von zahlreichen politischen Grenzen durchschnitten, die durch nationale Gesetze die forstliche Bewirtschaftung beeinflussen. Der Klimawandel macht vor diesen nationalen Grenzen nicht Halt. Daher sollte die Suche nach Lösungen für eine angepasste Waldbewirtschaftung grenzüberschreitend erfolgen. Das gilt speziell für forstliches Saat- und Pflanzgut, von dem allein in Mitteleuropa jedes Jahr mehrere Hundert Millionen Forstpflanzen gesetzt werden.

Im **Projekt SUSTREE** wird nach grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten, die sich an den ökologischen Lebensräumen der Bäume orientieren, gesucht. **SUSTREE** wird durch das Interreg-Programm „Central Europe“ finanziert und zielt auf die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Baumartenvielfalt im Hinblick auf den

## KURZ GEFASST

- ▶ Ein Modell zum länderübergreifenden Austausch und der vereinfachten Zugang zu nationalen Datenbanken für Pflanz- und Saatgut sind Ziele von SUSTREE.
- ▶ Profis sollen durch Online- und Smartphone-Apps Anbauempfehlungen in Zeiten des Klimawandel abrufen können.

Klimawandel ab. Acht forstliche Organisationen aus Österreich, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Polen und der Slowakei arbeiten unter Leitung des Bundesforschungszentrums für Wald in Wien zusammen. SUSTREE verfolgt drei wesentliche Ziele:

- ▶ Die Entwicklung eines länderübergreifenden Modells für den Austausch von Forsts Saatgut/-pflanzen, um eine nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen im Klimawandel zu ermöglichen. Dazu gehören unter anderem länderübergreifende Samentransferzonen und Karten zur Anbauwürdigkeit von Baumarten.
- ▶ Die Erstellung eines einfachen und einheitlichen Zugangs zu nationalen Datenbanken mit forstlichem Vermehrungsgut („Zulassungsregister“) und eine Verknüpfung dieser Informationen mit Klimadaten und den Samentransferzonen.

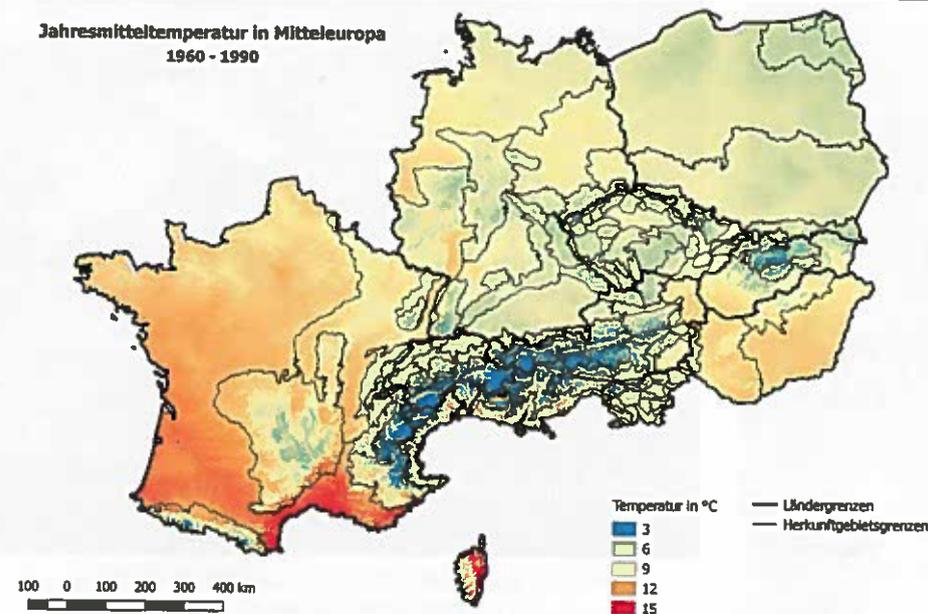
- ▶ Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung bei Waldbewirtschaftern, Forstbaumschulen, Naturschutzmanagern und nicht zuletzt politisch Verantwortlichen in Brüssel und den beteiligten Ländern.

## VERÄNDERTE NATURSCHUTZLEISTUNGEN

Die Projektergebnisse sollen in Form von einfachen Online- und Smartphone-Apps Waldbewirtschaftern und Forstbaumschulen verfügbar gemacht werden. Darüber hinaus sollen gezielt auch Naturschutzverantwortliche angesprochen werden, denn vielen im Waldnaturschutz tätigen Institutionen ist nicht bewusst, dass die erwarteten Baumartenveränderungen im Klimawandel auch die Naturschutzleistungen des Waldes stark verändern werden.

In der ersten Projekthälfte wurde deswegen eine Umfrage unter Waldbewirtschaftern, Naturschutzverantwortlichen und Forstbaumschulen durchgeführt. Mehr als 800 Antworten aus den sechs Projektländern zeigen, dass in allen Ländern ein hohes Bewusstsein für den Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Wald vorhanden ist. So erwarten mehr als 80% aller Teilnehmer Veränderungen ihrer Tätigkeit. Allerdings hat dieses Bewusstsein noch nicht generell zu einem veränderten Management geführt: Immerhin berücksichtigen bereits 70% der Waldbe-

Jahresmitteltemperatur in Mitteleuropa  
1960 - 1990



Erwartete Auswirkungen des Klimawandels bei Saat- und Pflanzgut laut Umfrage

wirtschaftlicher und 51 % der Naturschutzverantwortlichen den Klimawandel in ihren Planungen. Sehr spezifische Auswirkungen auf ihre Tätigkeit erwarten Forstbaumschulen: Knapp 50 % rechnen mit einer verstärkten Nachfrage nach Herkünften mit höherer Resistenz gegenüber Klimaextremen und neuen Schädlingen. Zudem wird eine höhere Nachfrage nach anderen Baumarten erwartet. Die Nachfrage nach Pflanzgut aus anderen Ländern wird dagegen als gering eingestuft.

Eine andere Frage beschäftigte sich mit der Bedeutung und Kenntnis der genetischen Vielfalt. Nahezu 100 % aller Befrag-

ten sind überzeugt, dass diese für Waldbäume besonders wichtig ist. Allerdings fühlten sich nur 42 % der Naturschutzverantwortlichen und 62 % der Waldbewirtschaftler ausreichend über die genetische Vielfalt informiert. Diese Wissenslücke zu füllen ist eine wichtige Aufgabe des SUSTREE-Projektes. Zum Beispiel sollen vereinheitlichte Lehrmaterialien für die forstliche Ausbildung an Forstschulen und Universitäten entwickelt werden.

### MODELLBAUMARTEN FICHTE UND EICHE

Die ersten Projektergebnisse wurden Ende April in Chorin in Deutschland auf

Länder- und Herkunftsgebietsgrenzen  
in Mitteleuropa

der Halbzeitkonferenz präsentiert. In der ersten Projekthälfte wurden die technischen Voraussetzungen für eine Informations-App geschaffen. Dazu gehören die Bereitstellung von geeigneten Klimadaten, Verbreitungskarten der sieben ökologisch und ökonomisch wichtigsten mitteleuropäischen Baumarten und eine Datenbank mit bestehenden Herkunftsversuchen. Diese Daten wurden bereits verwendet, um die Abgrenzung bestehender Herkunftsgebiete zu evaluieren, und es zeigte sich, dass in den einzelnen Ländern die Abgrenzung nach unterschiedlichen Kriterien erfolgte. Ein Klimavergleich für Fichte und Stieleiche als Modell-Baumarten ermöglichte bereits die Festlegung von Herkunftsgebieten mit ähnlichen klimatischen Bedingungen. Diese Cluster sollen in weiterer Folge für die Definition von grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten verwendet werden. In der zweiten Projekthälfte sollen die entwickelten Modelle dann in der Praxis erprobt werden. Die Österreichischen Bundesforste, die als Projektpartner beteiligt sind, werden dazu ihre Saatguterntebestände einer virtuellen Prüfung unterziehen. Dabei wird getestet, in welche Regionen die verschiedenen Herkünfte bei Berücksichtigung des Klimawandels gepflanzt werden sollten und ob möglicherweise zusätzliche Herkünfte aus anderen Regionen und Ländern erforderlich sind. Die endgültigen Projektergebnisse werden für den Sommer 2019 erwartet. ■

#### Webtipps:

- ▶ <http://t1p.de/SUSTR>
- ▶ <http://t1p.de/FB-SUSTREE>
- ▶ <https://twitter.com/SUSTREE4>
- ▶ Dr. Silvio Schüller, Reneema Hazarika, Bundesforschungszentrum für Wald Wien, [silvio.schueler@bfw.gv.at](mailto:silvio.schueler@bfw.gv.at)
- ▶ Dr. Julian Gaviria, Bayerisches Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht, Teisendorf, Deutschland
- ▶ Dr. Monika Kanzian, Österreichische Bundesforste Purkersdorf

## 5.2

# NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE IM JAHR 2016

### GENTREE – BEWIRTSCHAFTUNG UND NACHHALTIGE NUTZUNG FORSTLICHER GENRESSOURCEN IN EUROPA

Hauptziel des Projekts »GenTree« ist die Entwicklung neuer Strategien zur dynamischen Erhaltung forstgenetischer Ressourcen in Europa vor dem Hintergrund des Klimawandels und einer sich ändernden Nachfrage nach Waldprodukten. An dem europäischen Verbundprojekt arbeiten 22 öffentliche und private Organisationen aus 14 Ländern mit. Das Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht (ASP) der Bayerischen Forstverwaltung erforscht dabei die phänotypische und genotypische Bandbreite von Populationen der Baumarten Buche, Schwarzpappel, Zirbe und Eibe. Im Labor werden die Unterschiede der Erbsubstanz und die genetische Variabilität von Populationen sowie der Genfluss analysiert. Zudem koordiniert das ASP sämtliche Forschungsarbeiten zur Baumart Buche.

Gleichzeitig will das Projekt Entscheidungsträger in Forstwirtschaft und Politik für die Bedeutung der genetischen Vielfalt von Waldökosystemen im Zuge des Klimawandels sensibilisieren, damit diese Aspekte in politische Entscheidungsprozesse und Gesetzgebungsverfahren einfließen. Schließlich zielt das Forschungsprojekt darauf ab, Generhaltung und züchterische Fragestellungen als Grundlage einer nachhaltigen Waldbewirt-

schaftung in Europa zu vernetzen sowie länderübergreifende Züchtungsstrategien zu erweitern und zu optimieren. Dazu sollen die entsprechenden Fachdatenbanken auf EU-Ebene vereinheitlicht und die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren und wird unter anderem durch das Europäische Rahmenprogramm „Horizont 2020“ gefördert.

### SUSTREE – TRANSFER VON FORSTLICHEM VERMEHRUNGSGUT ÜBER LÄNDERGRENZEN HINWEG

Das Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht (ASP) startete 2016 mit Partnern aus Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich, der Slowakei und Ungarn das INTERREG Central Europe Projekt SUSTREE. Dabei werden aus laufenden Herkunftsversuchen Daten zur Klimatoleranz der jeweiligen Herkünfte gewonnen und Verfahren entwickelt, die einen Transfer von Forstsaamen und –pflanzen über Ländergrenzen hinweg erleichtern.

Das ASP beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Herkunftsfor- schung. Geeignete Herkünfte sind neben der Baumartenwahl die wichtigste Voraussetzung für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Mit dem Klimawandel muss die Herkunftsfrage aus verschiedenen Blickwinkeln neu bewertet werden. Deshalb brauchen die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer abgesicherte Informationen, welche Herkünfte wo in Europa unter zukünftigen klimatischen Bedingungen am besten wachsen können. Die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt zur klimatischen Eignung der Baumarten und ihrer Herkünfte sollen in praktische Anwendungen wie zum Beispiel eine Smartphone-App einfließen. Das ASP führt außerdem die aktuellen Erntezulassungsregister der beteiligten Länder zusammen. In Zukunft soll dann eine einheitliche paneuropäische Datenbank als breite, praxistaugliche Informationsbasis zu forstlichem Vermehrungsgut und zu Herkunftsfragen entstehen.

### SURVIVAL-KW – ÜBERLEBENSZEIT-WALD-KLIMAWANDEL

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) untersucht in dem vom Waldklimafonds geförderten Projektverbund SURVIVAL-KW veränderte Lebenszeiten von Waldbeständen als Folge des Klimawandels. Neben ökologischen Zusammenhängen betrachten die Forscher, welche klimatischen und welche Bestandesfaktoren wie zum Beispiel Rein- oder Mischbestand das Überleben der Waldbäume beeinflussen. Sie ziehen dafür die Daten der bundeweiten Waldzustandserhebung sowie des im Rahmen von ICP Forests erhobenen europäischen



■ Dr. Florian Knutzen vom ASP entnimmt einen Bohrkern zur Jahrringanalyse für das Projekt »GenTree«.

- Die SUSTREE-Projektpartner trafen sich am 14. September 2016 zu einem so genannten Kick-off-Meeting am Bundesforschungszentrum für Wald in Wien.



Kronenzustands-Monitoring heran. Dabei übertragen sie statistische Modelle aus der klinischen Forschung der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität zur Überlebenszeit von Patienten in den Bereich der Ökologie.

Die Erkenntnisse der LWF nutzt die Technische Universität München als projektkoordinierende Stelle für ihre Untersuchungen der ökologischen Folgen des Klimawandels für die Forstwirtschaft. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg und das Thünen-Institut für Waldökosystemforschung evaluieren der LWF-Ergebnisse in ihren Versuchsflächen. Außerdem wenden beide Forschungseinrichtungen die Modelle der LWF an und übertragen sie auf die Berechnungen bei der Bundeswaldinventur. Projektziel ist die Bereitstellung von Managementoptionen für die Forstpraxis, um das Risiko-Ertrags-Verhältnis unter geänderten Klimabedingungen optimieren zu können.

#### **NISCHENMODELLE – WEITERE ANBAURISIKOKARTEN IN BASIS**

Im Herbst 2016 hat an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) das von der Bayerische Forstverwaltung geförderte Projekt „Seltene heimische Baumarten und nicht heimische Baumarten im Klimawandel – Nischenmodelle für die Bestimmung des Anbaurisikos zur Implementierung im Bayerischen Standortinformationssystem BaSIS“ begonnen. Im Rahmen dieses Projekts werden die in das Bayerische Wald-Informationssystem (BayWIS) integrierten Anbaurisikokarten entsprechend ergänzt.

#### **AUSWAHL DER BAUMARTEN**

- Seltene heimische Baumarten  
Edelkastanie, Vogelkirsche, Flatterulme
- Nicht heimische europäische Baumarten  
Schwarzkiefer, Zerreiche, Libanonzeder, Baumhasel
- Nicht heimische außereuropäische Baumarten  
hauptsächlich aus den gemäßigten Regionen Nordamerikas  
Roteiche, Robinie, Küstentanne

Die Risikobewertung einiger Arten ergänzen bereits bestehende Projekte wie das Edelkastanienprojekt der LWF oder die Anbauversuche des ASP von Baumhasel, Atlas- und Libanonzeder (Projekt CorCed).

Insgesamt will das Forschungsvorhaben die Beratungsgrundlagen zur Anpassung der bayerischen Wälder an sich verändernde Klimabedingungen erweitern und den Beratungsförstern möglichst objektive Informationen zur Anbaueignung der jeweiligen Baumart geben.

#### **FORSCHUNGSFÖRDERUNG DER FORSTVERWALTUNG**

Darüber hinaus starteten im Jahr 2016 das Verbundprojekt „Management von Artenvielfalt in der integrativen Waldwirtschaft“ und das Forschungsvorhaben „BeechConnect – Optimierte Materialnutzung von Laubholz unter Verwendung moderner Verbindungskonzepte“. Beide Vorhaben werden von der Bayerischen Forstverwaltung gefördert und von der Technischen Universität München bearbeitet. Das Kuratorium für forstliche Forschung berät dabei die Forstverwaltung bei der Auswahl von förderfähigen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

# Aus Bund und Ländern

## Nutria erobern Deutschland



Von 200... sich das... kommen... verdoppelt, ... aller Jagdbezirk... die Nutria be... Hauptursache s... anhaltend milde... ter, urteilen die Experten des Wild... formationssystem der Länder Deu... lands (WILD), die Daten von mehr als 24.000 Revieren (etwa 40 % der Fläche Deutschlands) ausgewertet haben. Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat die Daten jetzt im WILD-Bericht 2015 veröffentlicht. Verbreitungsschwerpunkte hat die Nutria im westlichen und östlichen Nieder-

sachsen (Ems, Elbe), in Nordrhein-Westfalen, im Westen Baden-Württembergs (Rhein), im Norden Sachsen-Anhalts (Elbe) sowie im Nordwesten und Süden Brandenburgs (Uckermark, Spree, Schwarze Elster, Havel, Neiße). Vor allem in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben die Wissenschaftler eine rasante Ausbreitung festgestellt. Die Nutria unterhöhlt Uferbereiche und Deichanlagen oder legt Nester aus Schilf und Gras an. Sie kann Uferföhrichte durch Fraß stark schädigen und damit auch Lebensräume seltener Arten. Die Nutria steht auf der



Foto: Detmann/DJV

Nutria-Schaden an Flussböschung

EU-Liste der invasiven Arten. Das Bundesamt für Naturschutz empfiehlt deshalb an gefährdeten Orten den systematischen Einsatz von Lebendfangfallen und den Abschuss. Der DJV begrüßt diese Position, weist aber darauf hin, dass die Jagdausübung insbesondere in Naturschutzgebieten zunehmend eingeschränkt wird. DJV

## Umfrage zu forstlichem Vermehrungsgut

Jährlich werden rund 900 Mio. Bäume der Hauptbaumarten in Mitteleuropa gepflanzt. Dabei ist das Wissen über den geografischen und genetischen Ursprung des forstlichen Vermehrungsguts essenziell, um eine nachhaltige Vitalität und Stabilität der Waldökosysteme zu garantieren. Eine Umfrage soll einen Überblick über die Situation in Mitteleuropa liefern. Aktuell erschweren unterschiedliche Herkunftsgebiete und Nutzungsbeschränkungen durch Vermehrungsgutgesetze den

internationalen Transfer von forstlichem Vermehrungsgut. Dies kann zu Problemen bei der Erhaltung und Züchtung von wertvollem genetischem Material führen. Das Ziel des Interreg CENTRAL EUROPE-Projektes **SUSTREE** ist es deshalb, den Nutzen von geeignetem Pflanzgut in Zeiten des Klimawandels in den mitteleuropäischen Wäldern zu fördern. Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in Wien bittet Mitarbeiter von Forstbetrieben, Naturschutzgebieten, Baumschulen

und Forstgärten an dieser Umfrage teilzunehmen, um mehr über die derzeitige und zukünftige Nutzung von Saatgut sowie dem Verständnis von Forstwirtschaft im Klimawandel zu erfahren. Die Teilnahme ist noch bis zum **31. Juli 2017** möglich.

Den SUSTREE-Fragebogen finden Sie unter: <https://bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=10292>.

Mehr Infos zum Projekt: [www.interreg-central.eu/sustree](http://www.interreg-central.eu/sustree);

Ansprechpartner: Magdalena Lackner, [magdalena.lackner@bfw.gv.at](mailto:magdalena.lackner@bfw.gv.at); +43-1-87838 2102

BFW

## Nationalpark-Dialog im Frankenwald



Am 2. Juni traf sich die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf mit Vertretern von Verbänden und Politik zu einer ersten Dialog-Veranstaltung in der Region Frankenwald in Stockheim (Landkreis Kronach). Eingeladen hatte der Landtagsabgeordnete Jürgen Baumgärtner, auf dessen Initiative hin die Region den Dialog zum Nationalpark begonnen hat. Im Rahmen

der Veranstaltung wies die Ministerin darauf hin, dass die beiden bestehenden Nationalparke in den vergangenen Jahrzehnten zu tragenden Säulen in den Regionen geworden sind – mit jährlich 3 Mio. Besuchern und eine Wertschöpfung von fast 70 Mio. €. Die Suche nach einem dritten Nationalpark umfasse zudem vor allem Staatswaldflächen. Private Flächen werden nur einbezogen, wenn der Eigentümer einen Tausch oder Verkauf wünscht. Es werde keine Enteignungen geben, so Scharf. Ebenfalls auf der Tagesordnung stand das

Thema Jagd. In einem Nationalpark gibt es ein umfassendes Wildtiermanagement in der Verantwortung der Nationalparkverwaltung. Damit sollen Auswirkungen auf die angrenzende Kulturlandschaft vermieden und Tierseuchen verhindert werden. Auch das Thema Borkenkäfer wurde angesprochen. Dazu betonte die Ministerin, dass durch ein aktives Borkenkäfermanagement in der Randzone die Ausbreitung in angrenzende Wälder verhindert werde. Außerdem wurde eine erste Arbeitsgrundlage für eine Gebietskulisse präsentiert. SMUV

## Internationaler Workshop: Harmonisierung von Erntezulassungsregistern

Im Rahmen des EU-Projekts SUSTREE (siehe LWF aktuell 4/2016) organisierte das ASP vom 27. bis 29. März 2017 einen internationalen Workshop. Es wurden Repräsentanten der sechs Partnerländer Polen, Tschechien, Slowakei, Deutschland, Österreich und Ungarn eingeladen, um über den Aufbau einer international einheitlichen Datenbank von Forstsaatgutbeständen zu diskutieren. Trotz einer allgemein gültigen EU-Richtlinie erschweren aktuell verschiedene länderspezifische Vorgaben sowie die unterschiedlichen Sprachen in den Mitgliedsländern den grenzüber-

schreitenden Informationsaustausch über Forstvermehrungsgut. Dieser ist jedoch mit Blick in die Zukunft wichtig, da sich der voranschreitende Klimawandel nicht an geopolitische Grenzen hält. Die Harmonisierung von Herkunftsgebieten und Datenbanken zur Verfügbarkeit von Forstvermehrungsgut sind wichtige Grundlagen für die Suche nach klimatolerantem Forstvermehrungsgut über Ländergrenzen hinweg. Der Workshop war thematisch zweigeteilt. Zunächst wurden politische Entscheidungsträger über die Bedeutung und Inhalte des Projekts informiert sowie

das Bewusstsein der Risiken, die durch den Klimawandel für die Wälder einhergehen, verstärkt. Im zweiten Teil wurde diskutiert, wie aus der aktuellen heterogenen Datengrundlage harmonisierte Erntezulassungsregister der Projektpartnerländer erstellt werden können.

Dr. Julian Gaviria



Florian Knutzen entnimmt einen Bohrkern an einer Rotbuche zur Jahrringanalyse für das GenTree-Projekt. Foto: ASP

Der Klimawandel sorgt für erhebliche Veränderungen der Umweltbedingungen, denen Wälder in starkem Maße ausgesetzt sind. Bäume können darauf reagieren, indem sie ihr Erscheinungsbild anpassen, zum Beispiel durch eine verstärkte Ausbildung von Feinwurzeln bei Trockenheitsperioden. Hier haben Bäume einen gewissen Rahmen, der als »phänotypische Plastizi-

## GenTree: EU untersucht forstliche Genressourcen

tät« bezeichnet wird. Aber auch die genetische Struktur einer Waldpopulation bietet Möglichkeiten, auf klimatische Veränderungen zu reagieren.

Genau hier setzt das von der EU finanzierte Projekt GenTree an. Das Projekt mit einer Laufzeit von März 2016 bis Februar 2020 richtet sich an Waldbesitzer, politische Entscheidungsträger und Forstwissenschaftler. Ziel von »GenTree« ist es, die wichtigsten Baumarten Europas in ihrer äußeren Erscheinung und ihrer genetischen Konstitution zu charakterisieren sowie ihre Anpassungsreaktionen auf Umweltänderungen abzuleiten. Es wird die Bewertung, Ausweisung und die Nutzung wichtiger Forstgenressourcen unterstützen sowie die europaweite Datengrundlage verbessern. Die gewonnenen Erkenntnisse werden helfen, den europäischen Forstsektor mit besseren Kenntnissen, Methoden und Werkzeugen auszustatten sowie neue Strategien zur dynamischen Erhaltung forstgenetischer Ressourcen in Europa zu entwickeln. Projektteilnehmer sind 22 öffentliche und private Organisationen, die über ganz Europa verteilt sind. Das ASP ist »Baumartenleader« für die Buche.

Von Großbritannien bis Griechenland und von Finnland bis Spanien werden zwölf wichtige Baumarten nach einem genau definierten Protokoll genotypisch wie phänotypisch untersucht. Das ASP untersucht Waldpopulationen der Buche, Schwarzapfel, Zirbe und Eibe. Hierbei werden Merkmale wie Stammdurchmesser, Baumhöhe und Wuchsform gemessen sowie ökophysiologische Parameter wie Blattgröße und Isotopenverhältnisse ermittelt. Auch die soziale Stellung der Bäume, die Naturverjüngung und die Bestandsstruktur werden genau beschrieben. Um die langjährige Antwort der Bäume auf klimatische Veränderungen zu erfahren, werden Bohrkernentnommen, die den Stammzuwachs in jedem Jahr exakt abbilden. Für die genetische Analyse adaptiver Merkmalsunterschiede, der Variabilität und des Genflusses zwischen Altbestand und Naturverjüngung werden Samen und Blätter bzw. Zapfen und Nadeln analysiert. Für jede Baumart laufen die Informationen an verschiedenen Stellen in Europa zusammen und werden von Expertenteams wissenschaftlich ausgewertet.

Dr. Florian Knutzen und Gerhard Huber

DER BAYERISCHE

# WALDBESITZER

Fachzeitschrift des Bayerischen Waldbesitzerverbandes

2/2018



**100 Jahre Bayerischer  
Waldbesitzerverband**



## S-line Getriebeseilwinden

Eine Getriebeseilwinde mit hochwertiger Funktsteuerung auf dem Preisniveau einer Kettenseilwinde - Gönnen Sie sich ein Plus an Sicherheit und Komfort.

Seilwinde	S150	S160	S172
Zugkraft untere/obere Seillage	50 / 40 kN	60 / 47 kN	72 / 56 kN
Profi-Forstfunktanlage	•	•	•
<b>Nettopreis in Serie<sup>1</sup></b> (zzgl. MwSt.)	<b>6.100 €</b>	<b>7.590 €</b>	<b>8.750 €</b>



### Automatisierte Trommelnachlaufbremse PTB

Wird ein unter Spannung stehendes Seil gelöst, sorgt das oft für Unordnung auf der Seiltrommel. Die Trommelnachlaufbremse PTB bremst die Trommel und sorgt für eine saubere Seilwicklung.

## S-line Rückeanhänger

Die perfekte Mischung aus kompakten Abmessungen und leistungsstarkem Rückeanhänger - die S-line Rückeanhänger präsentieren sich wendig und produktiv.

Rückeanhänger	S6	S9
zGG auf öffentl. Straßen	6 t	bis zu 9,2 t
Nutzlast im Wald	6 t	9,2 t
Ladekran Hubvermögen	27 kNm	40,5 kNm
Ladekran Schwenkmoment	8,1 kNm	15,2 kNm
Kransteuerung	2 Kreuzhebel mit elektrischen Funktionen	
<b>Nettopreis in Serie<sup>1</sup></b> (zzgl. MwSt.)	<b>15.990 €</b>	<b>21.700 €</b>



### Der neue starke Radantrieb.

Der hydraulische Radantrieb uniDRIVE mit einer maximalen Schubkraft von 2 t pro Rad setzt Maßstäbe beim Preis-Leistungs-Verhältnis. Eine sichere und komfortable Steuerung bietet die elektrohydraulische Kabelfernbedienung.

## Profi Rückeanhänger

Für alle im Forst, die einen Rückeanhänger für größere Aufgaben suchen, bietet das Pfanzelt Profi Programm die richtige Technik zum attraktiven Aktionspreis.

Rückeanhänger	P11 <sup>is</sup> AKTION	P13 AKTION
zGG auf öffentl. Straßen	11 t	13 t
Nutzlast im Wald	9 t	11 t
Ladekran Hubvermögen	40,5 kNm	40,5 kNm
Ladekran Schwenkmoment	15,2 kNm	15,2 kNm
Kransteuerung	2 Kreuzhebel mit elektrischen Funktionen	
<b>Nettopreis in Serie<sup>1</sup></b> (zzgl. MwSt.)	<b>22.700 €</b>	<b>31.500 €</b>





*Liebe Waldbesitzerinnen und  
liebe Waldbesitzer,*

*alles neu macht der Mai, heißt es in einem alten Volkslied von Hermann Adam von Kamp aus dem Jahr 1829. Auch darin ist die Rede vom Wald: „Waldespracht neu gemacht, nach des Winters Nacht“. Auch wir Waldbesitzer erfreuen uns an dem frischen Grün und dem neuen Duft der Wälder. Aber mit dem Frühjahr und der Vegetation kommen auch die Probleme wieder zum Vorschein. Die Freude am Wald wird getrübt durch die Sorge um das Borkenkäferjahr 2018. Wiederholt sich die Kalamität aus 2017? Wird es glimpflicher? Jedenfalls können wir Sie nur auffordern in Ihren Wald zu gehen und immer wieder nach Anzeichen von Käferbefall zu suchen. Werden Sie fündig, dann handeln Sie bitte schnell.*

*Neu ist vieles rund um den bayerischen Waldbesitz. Sie halten die zweite Ausgabe der neu gestalteten Zeitschrift „Der Bayerische Waldbesitzer“ in Händen. Wir hoffen, Sie sind mit der Qualität von Inhalt und Aufmachung zufrieden. Neu ist auch unsere Bayerische Forstministerin, Frau Michaela Kaniber. Wir konnten sie bereits zur Jubiläumsveranstaltung 100 Jahre Bayerischer Waldbesitzerverband in Regensburg begrüßen und erste Sondierungsgespräche führen.*

*Und neu ist auch Ihr Geschäftsführer im Bayerischen Waldbesitzerverband. Im Heft finden Sie ein Ablösegespräch zwischen dem scheidenden und dem neuen Geschäftsführer. Herr v. Butler hat mittlerweile seine Tätigkeit als stv. Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes angetreten. Wir danken ihm für die wegweisende forstpolitische Arbeit und die gemeinsam erreichten Erfolge in den vergangenen fünf Jahren.*

*Die Arbeit im Verband für Ihren Waldbesitz möchte ich nahtlos fortführen. In 2018 erwartet uns noch die Interforst als Leitmesse der Forstwirtschaft und Forsttechnik vom 18.–22. Juli 2018 in München. Am 18. Juli wollen wir auf dem Messegelände mit Ihnen als unsere Mitglieder gemeinsam mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder den neuen bayerischen Waldpakt unterzeichnen. Feiern Sie mit uns an diesem Tag auch noch einmal den 100. Geburtstag Ihres Waldbesitzerverbandes und kommen nach München.*

*Hans Ludwig Körner  
Geschäftsführer  
Bayer. Waldbesitzerverband e.V.*

## Inhalt

4 Kurzmeldungen

6 Chance und Verantwortung –  
Interview mit Hans Ludwig Körner  
und Carl von Butler

10 Auslesedurchforstung in  
Fichtenbeständen

12 Die zweite Chance! Bohrmehlsuche  
von entscheidender Bedeutung

16 Schadh Holz als Brennholz veredelt

18 Die Paulownia

20 Schalenwild, Hase oder Maus –  
wer war's?

21 Praxistipp

22 Böschungssicherung auf  
labilem Untergrund

24 Aus dem Bayerischen  
Waldbesitzerverband

28 Holzmarkt

29 Frage & Antwort

30 Kreissägen und Holzspalter – neue  
Sicherheitsnorm gültig!

32 Sicherheitstipp

34 Pause im Wald

36 Waldarbeit als Sportart

Herausgeber: Bayerischer Waldbesitzerverband e.V.,  
Max-Joseph-Straße 7/Rgb., 80333 München,  
Tel.: 089 580 30 80  
E-Mail: [info@bayer-waldbesitzerverband.de](mailto:info@bayer-waldbesitzerverband.de)  
Homepage: [www.bayer-waldbesitzerverband.de](http://www.bayer-waldbesitzerverband.de)  
Verlag: WiTri GmbH, A- 8501 Lieboch, Bachfeldgasse 28  
Tel.: 0043 664 131 80 45  
E-Mail: [wilhelm.tritscher@meinwaldmeinholz.com](mailto:wilhelm.tritscher@meinwaldmeinholz.com)  
Herstellung: HM•perfectprintconsult•EU  
Anzeigen: Heidi Grund-Thorpe; Telefon: 08444 9191993  
E-Mail: [waldbesitzer@grund-thorpe.de](mailto:waldbesitzer@grund-thorpe.de)  
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr  
Jahres-Abopreis: 25 Euro (inkl. Versand)

# Kurzmeldungen

## Datenlogistik zwischen Wald und Werk

Vor Kurzem unterzeichneten die Branchenvertreter der Forst- und Holzwirtschaft die Rahmenvereinbarung ELDAT (RVE) zum neuen Standard für den Datenaustausch zwischen Waldbesitz und der Holzindustrie.

### Wirtschaft 4.0 mit ELDAT smart

Die RVE regelt die digitale Datenlogistik zwischen Wald und Werk zur holzbasierten Wertschöpfung mit dem Ziel, diese einheitlich zu gestalten. Die Plattform Forst & Holz, ein Zusammenschluss von DFWR und DHWR, sieht in der Digitalisierung von Prozessen und Geschäftsabläufen in der Forst- und Holzwirtschaft die Zukunft und eine notwendige Entwicklung hin zu einer „Wirtschaft 4.0“.

Grundlage für eine Optimierung von digitaler Datenerhebung, -kommunikation und -nutzung in der Branche stellt die gemeinsame Weiterentwicklung elektronischer Standards dar. Die Plattform Forst & Holz bekennt sich deshalb zu einem gemeinsamen Datenstandard ELDAT und fördert seine Verbreitung. Sie empfiehlt den Unter-

nehmen der Forst- und Holzbranche, bei der Übermittlung von Daten im Cluster Forst und Holz ELDAT smart als neuen Datenstandard gemeinsam und bundesweit einheitlich zu verwenden.

### Einheitlicher Standard in 5 Modulen

Bereits 2002 wurde der Standard „Eldat“ – Elektronischer Datenstandard für Holzdaten“ eingeführt. Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik hat diesen betreut und zwischen 2015 und 2017 die Weiterentwicklung gemeinsam mit Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR) und dem DFWR im Rahmen eines Beteiligungs- und Dialogprozesses erarbeitet. Ziel ist es, Schnittstellen zur Naturalbuchführung und den Warenwirtschaftssystemen der Unternehmen aufzubauen. Dabei haben die Marktpartner die Möglichkeit, die RVE als privatrechtlich Vereinbarung in ihre Vertragsgestaltung einzubeziehen und somit die Anwendung zu vereinbaren. ELDAT smart bildet den Holzbereitstellungsprozess in fünf Modulen prozessorientiert ab: Holzbereitstellungsmeldung, Transportauftrag, Elektronischer Lieferschein, Werk- und Waldmaßprotokoll sowie Abrechnungsdaten.

BayWBV



Die Präsidenten des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR), Georg Schirmbeck, und des Deutschen Holzwirtschaftsrates (DHWR), Xaver Haas, bei der Unterzeichnung der „Rahmenvereinbarung ELDAT“ der Plattform Forst & Holz.

## Geeignetes forstliches Saat- und Pflanzgut für die Zukunft gesucht

Der Klimawandel macht vor politischen Grenzen keinen Halt, ebenso die Suche nach Lösungen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung: Um geeignetes Saat- und Pflanzgut für Bäume zu finden, die sich besser an die Bedingungen an eines Klimawandels anpassen können, muss über die nationalen Grenzen geschaut werden, da die meisten Baumarten sich bei ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet an ökologische Lebensräume orientieren und nicht an nationale Grenzen. Zum Beispiel könnten Eichenherkünfte aus Ungarn auch im Osten Österreichs angebaut werden. Das Projekt **SUS-TREE** (bestehend aus acht Organisationen aus Österreich, der Tschechischen Republik, Deutschland, Ungarn, Polen und der Slowakei) begibt sich auf die Suche nach diesen grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten. Im Fokus von **SUSTREE** stehen sieben ökologisch und ökonomisch wichtige Baumarten Europas.

### Genetische Vielfalt nutzen

Im Rahmen einer Umfrage gaben 800 Waldbewirtschaftenderinnen, Naturschützer und Mitarbeiter von Forstgärten in sechs Ländern an, dass sie den Klimawandel als den wichtigsten Faktor einschätzen, der künftig ihre wirtschaftliche Tätigkeit beeinflussen wird. Der Großteil der Befragten bewertete die Auswahl von an dem Klimawandel angepassten Pflanzmaterial als bedeutend und möchte die genetische Vielfalt stärker in der Bewirtschaftung berücksichtigen, fühlt sich dazu jedoch schlecht informiert. „Diese Wissenslücke zu füllen ist Hauptaufgabe des **SUSTREE**-Projektes“, erklärt Projektleiter Dr. Silvio Schüler vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW).

In der ersten Projektphase wurden die technischen Voraussetzungen für eine Informations-App geschaffen. Außerdem wurden Verbreitungskarten

zusammengetragen und eine Datenbank mit bestehenden Herkunftsversuchen angelegt. Diese Daten wurden bereits verwendet, um die Abgrenzung bestehender Herkunftsgebiete zu evaluieren. Fichte und Stieleiche dienten als Modell-Baumarten und es zeigte sich, dass in den einzelnen Ländern die Abgrenzung nach unterschiedlichen Kriterien erfolgte. Ein Klimavergleich

ermöglichte bereits die Festlegung von Herkunftsgebieten mit ähnlichen klimatischen Bedingungen. Diese Cluster sollen in weiterer Folge für die Definition von grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten verwendet werden. Die ersten Projektergebnisse wurden Ende April 2018 in Chorin in Deutschland präsentiert.

BayWBV



*Der Veranstalter, Prof. Dr. Hein von der FH Rottenburg mit den Referenten boten eine interessante Fachtagung.*

## Wuchshüllenfachtagung an der FH Rottenburg

Vor kurzem fand an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg die zweite Wuchshüllen-Fachtagung statt. Wuchshüllen und Wuchsgitter werden in Deutschland und Österreich schon über 40 Jahre verwendet. Die Entwicklung dieser Produkte hat in den letzten Jahren viel Neues gebracht. Seien es abbaubare, wiederverwertbare oder kompostierbare Hüllen und Gitter oder seien es auch neue Hersteller, all das hat zu einem nur mehr schwer zu überschaubaren Umfang an Produkten und Anwen-

dungsmöglichkeiten geführt. Besonders der Umweltfaktor steht immer mehr im Blickpunkt. Die zahlreichen

Besucher erhielten dabei Antworten auf Fragen wie: Was zeichnet gute Produkte aus? Welche Anbieter gibt es? Wann lohnen sich Wuchshüllen, wann lohnt sich ein Zaun? Wie wirkt Plastik in Wald und Umwelt? Wohin führen die aktuellen Produktentwicklungen? Die namhaften Referenten untermauerten ihre Ausführungen mit neuesten Studien- und Forschungsergebnissen. Bei einer angeschlossenen Ausstellung konnten die Teilnehmer sogar einige der neuen Produkte in Augenschein nehmen und interessante Details von den Firmen erfragen.

W.T.

## Umsatzsteuerpauschalierung soll beibehalten werden

Die EU-Kommission hatte Deutschland aufgefordert, die Möglichkeit der Pauschalierung nach § 24 Umsatzsteuergesetz zu ändern. Die Kommission hatte bemängelt, dass viele land- und forstwirtschaftlichen Betriebe die Umsatzsteuerpauschalierung anstelle der Regelbesteuerung anwenden. Auf der Agrarministerkonferenz vom 25. bis 27. April 2018 in Münster haben sich auf Initiative von Bayern und Niedersachsen

die Agrarminister einstimmig für den vollständigen Erhalt der Umsatzsteuerpauschalierung in der Landwirtschaft ausgesprochen. „Das ist ein wichtiges Signal an die Landwirte. Denn hier geht es um die Reduzierung von Bürokratie und nicht etwa um Subventionen für die Landwirtschaft“, so die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniiber nach dem klaren Votum.

BayWBV

## Urteil zur Grundsteuer bezieht sich nicht auf Land- und Forstwirtschaft

Am 10. April 2018 fiel die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Grundsteuer. Das Gericht entschied, dass die Einheitsbewertung bei Grundvermögen als Grundlage für die Grundsteuer mit dem Gleichheitsgrundsatz nach Artikel 3 des Grundgesetzes nicht vereinbar ist. Es beanstandet vor allem die Überdehnung des Hauptfeststellungszeitraumes, also die fehlende Fortschreibung der Bewertung von Grundstücken. Das Urteil bezieht sich explizit nur auf die Bewertung von Grundvermögen (bebaut und unbebaut) in den alten Bundesländern und nicht auf Land- und Forstwirtschaft. „Mit seiner Entscheidung zur Grundsteuer stellt der erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes grundsätzlich mehr Gerechtigkeit bei der Grundsteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke her“, so Michael Prinz zu Salm-Salm, der Vorsitzende der Familienbetriebe Land und Forst in Berlin. „Bei der Land- und Forstwirtschaft stellen der Grund und Boden die Betriebsmittel dar, welche durch eine Grundsteuer in ihrer Investitionskraft geschwächt werden. Für unsere Betriebe der Land- und Forstwirtschaft ist daher zu begrüßen, dass die Entscheidung diesen Bereich ausspart und es bei der bisherigen Bewertung bleibt.“ Die Grundsteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen der Kommunen. Auf sie entfallen ca. 20 % aller Gemeindesteuern. Die Grundsteuer A besteuert land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die Grundsteuer B unbebaute und bebaute Grundstücke. Dem Gesetzgeber wird eine Frist zur Neuregelung der Bewertung bis 31.12.2019 gesetzt. Die jetzigen, beanstandeten Bewertungsregeln dürfen aber dann noch bis zum 31.12.2024 angewandt werden.

BayWBV

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR WALDBESITZERINNEN UND WALDBESITZER

# mein wald mein holz

[www.meinwaldmeinholz.com](http://www.meinwaldmeinholz.com)

2/2018



**Borkenkäferbekämpfung:  
Genau hinschauen!**



## S-line Getriebeseilwinden

Eine Getriebeseilwinde mit hochwertiger Funktsteuerung auf dem Preisniveau einer Kettenseilwinde - Gönnen Sie sich ein Plus an Sicherheit und Komfort.

Seilwinde	S150	S160	S172
Zugkraft untere/obere Seillage	50 / 40 kN	60 / 47 kN	72 / 56 kN
Profi-Forstfunkanlage	•	•	•
<b>Nettopreis in Serie<sup>1</sup></b> (zzgl. MwSt.)	<b>6.100 €</b>	<b>7.590 €</b>	<b>8.750 €</b>



### Automatisierte Trommelnachlaufbremse PTB

Wird ein unter Spannung stehendes Seil gelöst, sorgt das oft für Unordnung auf der Seiltrommel. Die Trommelnachlaufbremse PTB bremst die Trommel und sorgt für eine saubere Seilwicklung.

## S-line Rückeanhänger

Die perfekte Mischung aus kompakten Abmessungen und leistungsstarkem Rückeanhänger - die S-line Rückeanhänger präsentieren sich wendig und produktiv.

Rückeanhänger	S6	S9
zGG auf öffentl. Straßen	6 t	bis zu 9,2 t
Nutzlast im Wald	6 t	9,2 t
Ladekran Hubvermögen	27 kNm	40,5 kNm
Ladekran Schwenkmoment	8,1 kNm	15,2 kNm
Kransteuerung	2 Kreuzhebel mit elektrischen Funktionen	
<b>Nettopreis in Serie<sup>1</sup></b> (zzgl. MwSt.)	<b>15.990 €</b>	<b>21.700 €</b>



### Der neue starke Radantrieb.

Der hydraulische Radantrieb uniDRIVE mit einer maximalen Schubkraft von 2 t pro Rad setzt Maßstäbe beim Preis-Leistungs-Verhältnis. Eine sichere und komfortable Steuerung bietet die elektrohydraulische Kabelfernbedienung.

## Profi Rückeanhänger

Für alle im Forst, die einen Rückeanhänger für größere Aufgaben suchen, bietet das Pfanzelt Profi Programm die richtige Technik zum attraktiven Aktionspreis.

Rückeanhänger	P11 <sup>is</sup> AKTION	P13 AKTION
zGG auf öffentl. Straßen	11 t	13 t
Nutzlast im Wald	9 t	11 t
Ladekran Hubvermögen	40,5 kNm	40,5 kNm
Ladekran Schwenkmoment	15,2 kNm	15,2 kNm
Kransteuerung	2 Kreuzhebel mit elektrischen Funktionen	
<b>Nettopreis in Serie<sup>1</sup></b> (zzgl. MwSt.)	<b>22.700 €</b>	<b>31.500 €</b>





Wilhelm Tritscher

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Auch heuer haben nicht wenige Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer die erste Chance zur Bekämpfung der Borkenkäfer versäumt. Gerade urbane oder hofferne Waldbesitzer unterschätzen gerne den Faktor Zeit bei der Borkenkäferbekämpfung.

### Die zweite Chance nutzen!

Diese Ausgabe beinhaltet einen vierseitigen umfangreich bebilderten Beitrag von Friedrich Maier und Thomas Grebenstein, der die zweite Chance zur Käferbekämpfung im heurigen Jahr sehr detailliert und praktisch darstellt. Dabei steht das Thema Bohrmehlsuche im Mittelpunkt. Viele Waldbesitzer halten fälschlicherweise nur nach „roten“ Bäumen Ausschau. Warum das ein Fehler ist und worauf man jetzt auch schauen muss, steht im angeführten Beitrag auf den Seiten 12 bis 15.

### Hinweis zur DSGVO

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten, die unter folgende Datenkategorien fallen: Name/Firma, Firmenbuchnummer, Geschäftsanschrift und sonstige Adressen des Kunden, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Bankverbindungen, UID-Nummer.

Sie haben uns Daten über sich freiwillig zur Verfügung gestellt und wir verarbeiten diese Daten auf Grundlage Ihrer Einwilligung zu folgenden Zwecken: Betreuung des Kunden sowie für eigene Werbezwecke, beispielsweise zur Zusendung von Angeboten, Werbeprospekten und Newsletter (in Papier- und elektronischer Form), sowie zum Zwecke des Hinweises auf die zum Kunden bestehende oder vormalige Geschäftsbeziehung.

Sie können diese Einwilligung jederzeit widerrufen. Ein Widerruf hat zur Folge, dass wir Ihre Daten ab diesem Zeitpunkt zu oben genannten Zwecken nicht mehr verarbeiten. Für einen Widerruf wenden Sie sich bitte an: [wilhelm.tritscher@meinwaldmeinholz.com](mailto:wilhelm.tritscher@meinwaldmeinholz.com)

Die von Ihnen bereit gestellten Daten sind weiters zur Vertragserfüllung bzw. zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich. Ohne diese Daten können wir den Vertrag mit Ihnen nicht abschließen. Wir speichern Ihre Daten so lange es die Erfüllung des Vertrages bzw. gesetzliche Vorschriften verlangen. Für diese Datenverarbeitung bzw. Versand der Zeitschriften ziehen wir Auftragsverarbeiter (z.B. Druckerei, Spedition, Post) heran.

### Rechtsbehelfsbelehrung

Ihnen stehen grundsätzlich die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch zu. Dafür wenden Sie sich an uns. Wenn Sie glauben, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen das Datenschutzrecht verstößt oder Ihre datenschutzrechtlichen Ansprüche sonst in einer Weise verletzt worden sind, können Sie sich bei der Aufsichtsbehörde beschweren. In Österreich ist die Datenschutzbehörde zuständig.

Ich wünsche Ihnen ein unfallfreies Arbeiten im Wald!

Wilhelm Tritscher  
(Herausgeber)

## Inhalt

3 Editorial

4 Kurzmeldungen

6 Chance und Verantwortung –  
Interview mit Hans Ludwig Körner  
und Carl von Butler

10 Auslesedurchforstung in  
Fichtenbeständen

12 Die zweite Chance!  
Bohrmehlsuche von entscheidender  
Bedeutung

16 Schadholz als Brennholz veredelt

18 Die Paulownia

20 Schalenwild, Hase oder Maus –  
wer war's?

21 Praxistipp

22 Böschungssicherung auf  
labilem Untergrund

24 Gesunder Wald

25 Bewährte Schindeln

26 Forst-live im Forsttechnikzentrum  
Messe Wieselburg

28 Holzmarkt

29 Frage & Antwort

30 Kreissägen und Holzspalter – neue  
Sicherheitsnorm gültig!

32 Sicherheitstipp

34 Pause im Wald

36 Waldarbeit als Sportart

### Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Redaktion:  
WiTri GmbH, A-8501 Lieboch, Bachfeldgasse 28,  
Tel.: 0043 664 131 80 45  
E-Mail: [wilhelm.tritscher@meinwaldmeinholz.com](mailto:wilhelm.tritscher@meinwaldmeinholz.com)  
Homepage: [www.meinwaldmeinholz.com](http://www.meinwaldmeinholz.com)

### Erscheinungsweise:

4 Ausgaben pro Jahr  
Herstellung: HM•perfectprintconsult•EU  
Anzeigen: WiTri GmbH  
Papier: UPM 70g  
Jahres-Abopreis für Nichtmitglieder: 22,90 Euro.

# Kurzmeldungen

## Datenlogistik zwischen Wald und Werk

Vor Kurzem unterzeichneten die Branchenvertreter der Forst- und Holzwirtschaft die Rahmenvereinbarung ELDAT (RVE) zum neuen Standard für den Datenaustausch zwischen Waldbesitz und der Holzindustrie.

### Wirtschaft 4.0 mit ELDAT smart

Die RVE regelt die digitale Datenlogistik zwischen Wald und Werk zur holzbasierten Wertschöpfung mit dem Ziel, diese einheitlich zu gestalten. Die Plattform Forst & Holz, ein Zusammenschluss von DFWR und DHWR, sieht in der Digitalisierung von Prozessen und Geschäftsabläufen in der Forst- und Holzwirtschaft die Zukunft und eine notwendige Entwicklung hin zu einer „Wirtschaft 4.0“.

Grundlage für eine Optimierung von digitaler Datenerhebung, -kommunikation und -nutzung in der Branche stellt die gemeinsame Weiterentwicklung elektronischer Standards dar. Die Plattform Forst & Holz bekennt sich deshalb zu einem gemeinsamen Datenstandard ELDAT und fördert seine Verbreitung. Sie empfiehlt den Unter-

nehmen der Forst- und Holzbranche, bei der Übermittlung von Daten im Cluster Forst und Holz ELDAT smart als neuen Datenstandard gemeinsam und bundesweit einheitlich zu verwenden.

### Einheitlicher Standard in 5 Modulen

Bereits 2002 wurde der Standard „Eldat“ – Elektronischer Datenstandard für Holzdaten“ eingeführt. Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik hat diesen betreut und zwischen 2015 und 2017 die Weiterentwicklung gemeinsam mit Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR) und dem DFWR im Rahmen eines Beteiligungs- und Dialogprozesses erarbeitet. Ziel ist es, Schnittstellen zur Naturalbuchführung und den Warenwirtschaftssystemen der Unternehmen aufzubauen. Dabei haben die Marktpartner die Möglichkeit, die RVE als privatrechtlich Vereinbarung in ihre Vertragsgestaltung einzubeziehen und somit die Anwendung zu vereinbaren. ELDAT smart bildet den Holzbereitstellungsprozess in fünf Modulen prozessorientiert ab: Holzbereitstellungsmeldung, Transportauftrag, Elektronischer Lieferschein, Werk- und Waldmaßprotokoll sowie Abrechnungsdaten.

BayWBV



Die Präsidenten des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR), Georg Schirmbeck, und des Deutschen Holzwirtschaftsrates (DHWR), Xaver Haas, bei der Unterzeichnung der „Rahmenvereinbarung ELDAT“ der Plattform Forst & Holz.

## Geeignetes forstliches Saat- und Pflanzgut für die Zukunft gesucht

Der Klimawandel macht vor politischen Grenzen keinen Halt, ebenso die Suche nach Lösungen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung: Um geeignetes Saat- und Pflanzgut für Bäume zu finden, die sich besser an die Bedingungen an eines Klimawandels anpassen können, muss über die nationalen Grenzen geschaut werden, da die meisten Baumarten sich bei ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet an ökologische Lebensräume orientieren und nicht an nationale Grenzen. Zum Beispiel könnten Eichenherkünfte aus Ungarn auch im Osten Österreichs angebaut werden. Das Projekt **SUS-TREE** (bestehend aus acht Organisationen aus Österreich, der Tschechischen Republik, Deutschland, Ungarn, Polen und der Slowakei) begibt sich auf die Suche nach diesen grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten. Im Fokus von **SUSTREE** stehen sieben ökologisch und ökonomisch wichtige Baumarten Europas.

### Genetische Vielfalt nutzen

Im Rahmen einer Umfrage gaben 800 Waldbewirtschaftenderinnen, Naturschützer und Mitarbeiter von Forstgärten in sechs Ländern an, dass sie den Klimawandel als den wichtigsten Faktor einschätzen, der künftig ihre wirtschaftliche Tätigkeit beeinflussen wird. Der Großteil der Befragten bewertete die Auswahl von an dem Klimawandel angepassten Pflanzmaterial als bedeutend und möchte die genetische Vielfalt stärker in der Bewirtschaftung berücksichtigen, fühlt sich dazu jedoch schlecht informiert. „Diese Wissenslücke zu füllen ist Hauptaufgabe des **SUSTREE**-Projektes“, erklärt Projektleiter Dr. Silvio Schüler vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW).

In der ersten Projektphase wurden die technischen Voraussetzungen für eine Informations-App geschaffen. Außerdem wurden Verbreitungskarten

zusammengetragen und eine Datenbank mit bestehenden Herkunftsversuchen angelegt. Diese Daten wurden bereits verwendet, um die Abgrenzung bestehender Herkunftsgebiete zu evaluieren. Fichte und Stieleiche dienten als Modell-Baumarten und es zeigte sich, dass in den einzelnen Ländern die Abgrenzung nach unterschiedlichen Kriterien erfolgte. Ein Klimavergleich

ermöglichte bereits die Festlegung von Herkunftsgebieten mit ähnlichen klimatischen Bedingungen. Diese Cluster sollen in weiterer Folge für die Definition von grenzüberschreitenden Herkunftsgebieten verwendet werden. Die ersten Projektergebnisse wurden Ende April 2018 in Chorin in Deutschland präsentiert.

BayWBV



*Der Veranstalter, Prof. Dr. Hein von der FH Rottenburg mit den Referenten boten eine interessante Fachtagung.*

## Wuchshüllenfachtagung an der FH Rottenburg

Vor kurzem fand an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg die zweite Wuchshüllen-Fachtagung statt. Wuchshüllen und Wuchsgitter werden in Deutschland und Österreich schon über 40 Jahre verwendet. Die Entwicklung dieser Produkte hat in den letzten Jahren viel Neues gebracht. Seien es abbaubare, wiederverwertbare oder kompostierbare Hüllen und Gitter oder seien es auch neue Hersteller, all das hat zu einem nur mehr schwer zu überschaubaren Umfang an Produkten und Anwen-

dungsmöglichkeiten geführt. Besonders der Umweltfaktor steht immer mehr im Blickpunkt. Die zahlreichen

Besucher erhielten dabei Antworten auf Fragen wie: Was zeichnet gute Produkte aus? Welche Anbieter gibt es? Wann lohnen sich Wuchshüllen, wann lohnt sich ein Zaun? Wie wirkt Plastik in Wald und Umwelt? Wohin führen die aktuellen Produktentwicklungen? Die namhaften Referenten untermauerten ihre Ausführungen mit neuesten Studien- und Forschungsergebnissen. Bei einer angeschlossenen Ausstellung konnten die Teilnehmer sogar einige der neuen Produkte in Augenschein nehmen und interessante Details von den Firmen erfragen.

W.T.

## Umsatzsteuerpauschalierung soll beibehalten werden

Die EU-Kommission hatte Deutschland aufgefordert, die Möglichkeit der Pauschalierung nach § 24 Umsatzsteuergesetz zu ändern. Die Kommission hatte bemängelt, dass viele land- und forstwirtschaftlichen Betriebe die Umsatzsteuerpauschalierung anstelle der Regelbesteuerung anwenden. Auf der Agrarministerkonferenz vom 25. bis 27. April 2018 in Münster haben sich auf Initiative von Bayern und Niedersachsen

die Agrarminister einstimmig für den vollständigen Erhalt der Umsatzsteuerpauschalierung in der Landwirtschaft ausgesprochen. „Das ist ein wichtiges Signal an die Landwirte. Denn hier geht es um die Reduzierung von Bürokratie und nicht etwa um Subventionen für die Landwirtschaft“, so die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniiber nach dem klaren Votum.

BayWBV

## Urteil zur Grundsteuer bezieht sich nicht auf Land- und Forstwirtschaft

Am 10. April 2018 fiel die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Grundsteuer. Das Gericht entschied, dass die Einheitsbewertung bei Grundvermögen als Grundlage für die Grundsteuer mit dem Gleichheitsgrundsatz nach Artikel 3 des Grundgesetzes nicht vereinbar ist. Es beanstandet vor allem die Überdehnung des Hauptfeststellungszeitraumes, also die fehlende Fortschreibung der Bewertung von Grundstücken. Das Urteil bezieht sich explizit nur auf die Bewertung von Grundvermögen (bebaut und unbebaut) in den alten Bundesländern und nicht auf Land- und Forstwirtschaft. „Mit seiner Entscheidung zur Grundsteuer stellt der erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes grundsätzlich mehr Gerechtigkeit bei der Grundsteuer für bebaute und unbebaute Grundstücke her“, so Michael Prinz zu Salm-Salm, der Vorsitzende der Familienbetriebe Land und Forst in Berlin. „Bei der Land- und Forstwirtschaft stellen der Grund und Boden die Betriebsmittel dar, welche durch eine Grundsteuer in ihrer Investitionskraft geschwächt werden. Für unsere Betriebe der Land- und Forstwirtschaft ist daher zu begrüßen, dass die Entscheidung diesen Bereich ausspart und es bei der bisherigen Bewertung bleibt.“ Die Grundsteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen der Kommunen. Auf sie entfallen ca. 20 % aller Gemeindesteuern. Die Grundsteuer A besteuert land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die Grundsteuer B unbebaute und bebaute Grundstücke. Dem Gesetzgeber wird eine Frist zur Neuregelung der Bewertung bis 31.12.2019 gesetzt. Die jetzigen, beanstandeten Bewertungsregeln dürfen aber dann noch bis zum 31.12.2024 angewandt werden.

BayWBV

	Newspaper/ Magazine	Website	Contact person	Email
<b>Austria</b>				
print	Forstzeitung	<a href="http://www.agrarverlag.at/?id=2500%2C5055147%2C%2C">http://www.agrarverlag.at/?id=2500%2C5055147%2C%2C</a>	Winfried Eberl	w.eberl@agrарverlag.at
online	Waldwissen	<a href="http://www.waldwissen.net/">http://www.waldwissen.net/</a>	Christian Lackner Verein Waldzeit	<a href="mailto:bfw@waldwissen.net">bfw@waldwissen.net</a>
online	Wald in Österreich	<a href="http://www.wald-in-oesterreich.at/">http://www.wald-in-oesterreich.at/</a> <a href="http://www.bfw.ac.at/webshop/index.php?id_category=11&amp;controller=category">http://www.bfw.ac.at/webshop/index.php?id_category=11&amp;controller=category</a>	Mag. Hermine Hackl	info@wald-in-oesterreich.at
print	Praxisinfo		Christian Lackner	
print	Der Waldbauer Austrian Journal of Forest Science/Centralblatt für das gesamte Forstwesen	<a href="http://www.derwaldbauer.at/">http://www.derwaldbauer.at/</a>	Martin Heidelberg	m.heidelberg@timber-online.net
science		<a href="http://www.forestsience.at/startseite/">http://www.forestsience.at/startseite/</a>		office@agrарverlag.at
<b>Germany</b>				
print	LWF aktuell Deutscher	<a href="http://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/012444/index.php">http://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/012444/index.php</a> <a href="https://www.dlv.de/zeitschriften.html">https://www.dlv.de/zeitschriften.html</a>	Johann Seidl	<a href="mailto:johann.seidl@lwf.bayern.de">johann.seidl@lwf.bayern.de</a>
print	AFZ Der Wald	<a href="http://www.forstpraxis.de/">http://www.forstpraxis.de/</a>		<a href="mailto:info@dlv.de">info@dlv.de</a>
print	Deutscher Waldbesitzer	<a href="https://aboservice.dlv.de/deutscher-waldbesitzer.html">https://aboservice.dlv.de/deutscher-waldbesitzer.html</a>		<a href="mailto:info@forstpraxis.de">info@forstpraxis.de</a>
print	Forst und Technik	<a href="https://aboservice.dlv.de/forst-und-technik.html">https://aboservice.dlv.de/forst-und-technik.html</a>		
print und online	Land und Forst	<a href="https://aboservice.dlv.de/land-forst.html">https://aboservice.dlv.de/land-forst.html</a>		

science online	Forstarchiv Proplanta	<a href="https://aboservice.dlv.de/forstarchiv.html">https://aboservice.dlv.de/forstarchiv.html</a> <a href="http://www.proplanta.de/">http://www.proplanta.de/</a>	<a href="mailto:mail@proplanta.de">mail@proplanta.de</a> <a href="mailto:aulbach@sauerlaender-verlag.com">aulbach@sauerlaender-verlag.com</a>
science	J.D. Sauerländer's Verlag	<a href="http://www.sauerlaender-verlag.com/ueber-den-verlag/">http://www.sauerlaender-verlag.com/ueber-den-verlag/</a>	<a href="http://www.sauerlaender-verlag.com/ueber-den-verlag/">http://www.sauerlaender-verlag.com/ueber-den-verlag/</a>

## Hungary

online	Forestpress	<a href="http://forestpress.hu">http://forestpress.hu</a>	<b>Zétényi</b> Zoltán <a href="mailto:zzfotomedia@axelero.hu">zzfotomedia@axelero.hu</a> <a href="mailto:gribek.daniel@erdo-mezo.hu">gribek.daniel@erdo-mezo.hu</a>
online printed	Erdő-Mező Erdészeti Lapok	<a href="http://erdo-mezo.hu/">http://erdo-mezo.hu/</a> <a href="http://www.oeo.hu/erdeszeti_lapok">http://www.oeo.hu/erdeszeti_lapok</a>	<b>Gribek</b> Dániel <a href="mailto:mezo.hu">mezo.hu</a> <b>Nagy</b> László <a href="mailto:nagy.laszlo@oeo.hu">nagy.laszlo@oeo.hu</a>

## Slovakia

online	Forest Portal	<a href="http://www.forestportal.sk/Pages/OForestPortali.aspx">http://www.forestportal.sk/Pages/OForestPortali.aspx</a>	<a href="mailto:forestportal@forestportal.sk">forestportal@forestportal.sk</a>
online	AgroWeb Network	<a href="http://www.agrowebcee.net/network-management/">http://www.agrowebcee.net/network-management/</a>	Cosmin SALASAN <a href="mailto:cosminsalasan@xnet.ro">cosminsalasan@xnet.ro</a>
online	Agro Portal	<a href="http://www.agroportal.sk/?sid=66613a6030ad68ce1077d1da67696a61">http://www.agroportal.sk/?sid=66613a6030ad68ce1077d1da67696a61</a>	<a href="mailto:webmaster@agroportal.sk">webmaster@agroportal.sk</a>

science	Forestry Journal	<a href="http://www.nlcsk.sk/fj/index.php/scope">http://www.nlcsk.sk/fj/index.php/scope</a>	<a href="mailto:Forestry.Journal@nlcsk.org">Forestry.Journal@nlcsk.org</a>
---------	------------------	---	--

science	Wood research	<a href="http://www.woodresearch.sk/intro.php">http://www.woodresearch.sk/intro.php</a>	<a href="mailto:woodresearch.sdvu@vupc.sk">woodresearch.sdvu@vupc.sk</a>
---------	---------------	---	--

## Poland

online	NB Forest	<a href="http://www.nbforest.info/about-nb-forest">http://www.nbforest.info/about-nb-forest</a>	<a href="mailto:webmaster@nbforest.info">webmaster@nbforest.info</a>
--------	-----------	---	--

online	DREWNO.PL	<a href="http://www.drewno.pl/">http://www.drewno.pl/</a>	Redaktion <a href="mailto:redakcja@drewno.pl">redakcja@drewno.pl</a>
--------	-----------	---	--

science	Baltic Forestry	<a href="http://www.balticforestry.mi.lt/bf/">http://www.balticforestry.mi.lt/bf/</a>	<a href="mailto:Baltic.Forestry@mi.lt">Baltic.Forestry@mi.lt</a>
---------	-----------------	---	--

science	Leśne Prace Badawcze	<a href="http://www.ibles.pl/web/lesne-prace-badawcze">http://www.ibles.pl/web/lesne-prace-badawcze</a>	<a href="mailto:lpb@ibles.waw.pl">lpb@ibles.waw.pl</a> <a href="mailto:D.Lotz@ibles.waw.pl">D.Lotz@ibles.waw.pl</a>
---------	----------------------	---	--

## Czech Republic

online	Mezi stromy	<a href="http://www.mezistromy.cz/">http://www.mezistromy.cz/</a>		<a href="mailto:info@mezistromy.cz">info@mezistromy.cz</a>
online	Silvarium.cz	<a href="http://www.silvarium.cz/">http://www.silvarium.cz/</a>	Dalibor Pačes	lasak@lesprace.cz, paces@lesprace.cz jfs@cazv.cz
science	Journal of Forest Science (JFS)	<a href="http://www.agriculturejournals.cz/web/JFS.htm">http://www.agriculturejournals.cz/web/JFS.htm</a>	Mgr. Petra Křížková	
science	Reports of Forestry Research	<a href="http://www.vulhm.cz/en/casopis_zlv">http://www.vulhm.cz/en/casopis_zlv</a>	Miroslava Valentová	<a href="mailto:valentova@vulhmop.cz">valentova@vulhmop.cz</a>

Telephone	Role	Comments
0043 (0) 1 98 133 - 112	Publishing director	monthly
		online portal
		online portal
0043 (0) 1 98 177 133	Redaktion	BFW Agrarverlag 4x/year
		Agrarverlag 4x/year online
08161/71-4552 49 (0)89-12705-1		print 4x/year
		2x/ month 6x/year monthly
		weekly

49 (0)711 / 63379-810  
06052/3094667

Die  
Forstwissenschaftli  
che Fachzeitung  
(deutsch u  
englisch)  
online

editor in chief

editor in chief  
editor in chief

monthly

407 22419475,  
+40726397477

[Coordinator for  
South-East Europe](#)

online information  
portal

online information  
portal

online information  
portal

421/ 45/ 531 41 11  
+421/ 45/ 531 41 92

scientific or review  
papers, reports,  
book review,  
chronicle  
original papers,  
short notes, review  
papers,  
conferences and  
meetings

421-2-59 418 634

(61) 624 37 06

research-based  
information on  
Nordic and Baltic  
forests and  
forestry  
information  
relevant to the  
forest and wood  
sector in Poland

peer reviewed  
international  
scientific journal of  
forest sciences

4x/year

Redakteur

online portal with  
information on  
forest related  
topics

online portal with  
information on  
forest related  
topics

Executive Editor

international peer-  
reviewed journal

print 4x/year